

Protokoll

Gemeindeversammlung Neunkirch

Mittwoch, 1. Juli 2020

20:00 bis 22:45 Uhr

in der Mehrzweckhalle

Vorsitz: Ruedi Vögele, Gemeindepräsident

Anwesend: Mitglieder des Gemeinderates:
Magdalena Guida, Vizepräsidentin und Tiefbaureferentin
Stephan Gasser, Hochbaureferent
Hans Peter Steinegger, Volkswirtschaftsreferent
Andreas Preisig, Finanzreferent

Stimmzähler: Monika Billeter
Beat De Ventura
Nelly Hiltbrunner
Cédric Kämpfer

Stimmberechtigte: 94

Stimmrecht: Das Stimmrecht wird von niemandem bestritten

Protokoll: Sonja Schönberger, Gemeindeschreiberin

Der Gemeindepräsident begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit folgenden Worten:

"Eine ausserordentliche Zeit liegt hinter uns. Ob sie der Vergangenheit angehört, ist offen. Eine Zeit, die Fragen offenlässt, eine Zeit der aber auch, der sehr viel Positives abgerungen werden darf. Und auch eine Zeit, der ich meine Dankbarkeit aussprechen möchte.

Ich möchte mit diesem Dank beginnen für die grossartige Solidarität, die ich in Neunkirch gespürt habe und erleben durfte. Die Bereitschaft und der Wunsch zu helfen, die Akzeptanz von Massnahmen, die man sich vor einem halben Jahr nicht vorstellen konnte, die Kreativität unserer Mitarbeiter, der Schule, der Behörden und aller Helferinnen und Helfer.

Im Namen des Gemeinderates ganz herzlichen Dank und Gratulation zur Disziplin, zur Bereitschaft auf Verzicht und zu den persönlichen Einschränkungen. Es tut gut, Sie heute an der Gemeindeversammlung, der ersten grösseren Veranstaltung, wieder zu sehen, zu spüren und zu erleben und in Kontakt zu kommen, auch wenn auf den Begrüssungshandschlag noch immer verzichtet werden soll."

Protokollgenehmigung

Das Protokoll der 3. Sitzung vom Freitag, 29. November 2019 wurde beim Büro in Zirkulation gesetzt und wurde gemäss Art. 8 Abs. 4 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neunkirch genehmigt.

* * * * *

Der Gemeindepräsident heisst die anwesenden Neunkircherinnen und Neunkircher zur Gemeindeversammlung vom 1. Juli 2020 herzlich willkommen.

Er freut sich, eine so grosse Anzahl von Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern begrüessen zu dürfen. Mit Ihrem Erscheinen nehmen Sie aktiv am politischen Geschehen teil und gestalten die Zukunft unserer Gemeinde mit.

Der Gemeindepräsident stellt fest:

Die Einladungen mit Traktandenliste und Vorlage sind gemäss der Gemeindeverfassung rechtzeitig verschickt und zur Einsicht aufgelegt worden, zudem wurde die Einladung am 23.06.2020 per Inserat publiziert.

Aus aktuellem Anlass liegt ein Schutzkonzept auf.

Es umfasst im Wesentlichen

- Abgabe von Schutzmasken auf Wunsch
- die Konzertbestuhlung und den Verzicht auf Getränke
- Handhabung von Schutzmaterial der Stimmzähler
- Desinfektion und Schutzmassnahmen Mikrophon
- Über die Stimmausweise die Registratur der Teilnehmer

Nach Art 30 des Gemeindegesetzes ist es unter bestimmten Voraussetzungen auch für nicht stimmberechtigte Personen möglich, an der Gemeindeversammlung als Zuhörer/in teilzunehmen. Diese Personen haben sich am bezeichneten Tisch vorne rechts zu setzen.

Anwesend sind:

- Fabio Trussardi von PlaneRaum, zum Traktandum Sanierung Mühlengasse, Gestaltungsfragen
- Kaspar Scherrer, Schulleiter, zum Traktandum Sanierung Schulhaus Mühliggass
- Eva Baumgardt, Pfarrerin Neunkirch
- Berthold Rasche

Der Gemeindepräsident stellt die Frage, ob jemand nicht einverstanden ist, dass die angemeldeten Gäste anwesend sind und/oder auf Wunsch Auskunft geben dürfen.

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Von der Presse:

- Rolf Hauser für die SN
- Marcel Tresch für den Klettgauer Boten

Der Gemeindepräsident dankt der Presse für die Berichterstattung und gibt bekannt, dass keine Fotos gemacht werden dürfen. Er verweist auf die gesetzlichen

Bestimmungen über das Aktivbürgerrecht und fordert allfällige Nichtberechtigte auf, den Saal jetzt zu verlassen.

Für Wortmeldungen bittet er, das Mikrofon zu benutzen und zu Handen des Protokolls den Namen zu nennen.

Bei Abstimmungen werden zuerst die Ja und dann die Nein Stimmen gezählt; Enthaltungen werden nicht gezählt.

Der Gemeindepräsident erklärt die Versammlung als eröffnet und stellt die Traktandenliste zur Diskussion:

1. Rechnung 2019 / Finanzlage der Gemeinde Neunkirch
2. Projektkredit Sanierung Schulhaus Mühlengasse
3. Projektkredit Sanierung Strassen und Werke Mühlengasse
4. Ausbau Wärmeverbund Mühlengasse
5. Abrechnung Ersatz Forstraktor
6. Baukostenabrechnung der Sanierung Wasserleitung Breitiweg
7. Baukostenabrechnung der Sanierung Wasserleitung Kirchweg
8. Baukostenabrechnung der Sanierung Wasserleitung Oberwiesstrasse
9. Verschiedenes

Die Mitglieder des Gemeinderates stimmen mit, ausgenommen bei Traktandum 1 Rechnungsabnahme.

Keine Wortmeldung, damit werden die Geschäfte in der vorgeschlagenen Reihenfolge behandelt

* * * * *

Traktandum 1 - Rechnung 2019

Eintretensvotum Gemeindepräsident Ruedi Vögele:

Der Gemeinderat hat die Folge der Traktanden geändert und wird zuerst über die Rechnung Bericht und Rechenschaft ablegen.

Danach folgt ausnahmsweise ein Ausblick in die finanzielle Zukunft und nicht, wie sonst üblich, nach der Budgetpräsentation.

Warum dieser Wechsel? Die Gemeinde Neunkirch steht vor einer grossen Investitionsphase. Und Ihnen, liebe Neunkircherinnen und Neunkircher, ist es ein Anliegen zu wissen, was das bedeutet:

- kann sich Neunkirch das leisten und was sind die Konsequenzen?
- was passiert mit dem Steuereffuss, steigt er?
- wie weit verschulden wir uns und hinterlassen wir der nächsten Generation grosse Herausforderungen?

Alles Themen, auf die wir vor den Investitionstraktanden eingehen möchten.

Zur Rechnungsabnahme übergibt Ruedi Vögele das Wort an Andreas **Preisig**, **Finanzreferent:**

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 291'059.30 ab.

Gegenüber dem budgetierten Nettoaufwand von 269 TCHF entspricht das einer Verbesserung von CHF 560'029.30.

Obwohl das Gesamtergebnis um einiges besser ausfällt als budgetiert, haben alle Bereiche schlechter als budgetiert abgeschnitten. Der Hauptgrund dafür liegt in zusätzlichen Abschreibungen von 557 TCHF. Das war in der Rechnung 2019 das letzte Mal möglich und davon hat der Gemeinderat aufgrund der sehr guten Resultate Gebrauch gemacht. Zukünftig sind zusätzliche Abschreibungen gemäss HRM2 nicht mehr zulässig.

Der grösste unbeeinflussbare Anteil liegt bei den Personalkosten. Obwohl durch Mehreinnahmen grösstenteils wieder kompensiert, wurden trotzdem rund 330 TCHF mehr fürs Personal ausgegeben, dies vorwiegend in den Bereichen Altersheim und KITA.

Bei den Spezialfinanzierungen wurden 90 TCHF nicht, wie im Budget vorgesehen, eingelegt. Beim Aufwand liegen wir 11% über Budget.

Gegenüber dem Budget liegt somit eine Verschlechterung von CHF 1.725 Mio vor.

Der Ertrag ist gegenüber dem Budget um 15% gestiegen. Hauptgründe dafür sind in erster Linie die Steuereinnahmen. Ausserdem wurde eine Rückstellung aufgelöst, die für uneinbringliche Steuern gebildet wurde. Zur Kompensation höherer Personalkosten wurden höhere Pflegebeiträge im Altersheim sowie Elternbeiträge in der KITA eingenommen.

Die Hauptgründe für das erfreuliche Ergebnis liegen in den wiederum sehr hohen Steuereinnahmen. Die Gemeindesteuern liegen CHF 1.37 Mio über Budget. Die Einwohnerzahl steigt konstant von 1866 im Jahr 2008 bis 2340 heute. Ebenfalls gestiegen ist die relative Steuerkraft.

Die Steuereinnahmen im Jahr 2019 sind von CHF 6.5 Mio. auf fast CHF 7 Mio. gestiegen. Die Gemeindesteuer liegt 1.370 TCHF über dem Budget. Budgetiert wurde ein Betrag von 15.289 TCHF, tatsächlich eingenommen wurden 17.574 TCHF. Gegenüber dem Budget liegt somit eine Verbesserung von CHF 2.285 Mio. vor.

Der Nettoaufwand als Kuchendiagramm zeigt, was jeder Bereich prozentual kostet: Bildung mit 42%, Soziale Wohlfahrt mit 20% und Allgemeine Verwaltung mit 14% sind die drei stärksten Kostentreiber.

Und schliesslich die wichtigste Zahl, der Nettoaufwand- bzw. -ertrag: Budgetiert war ein Verlust von 269 TCHF - abgeschlossen wurde mit einem Gewinn von 291 TCHF. Das ist eine Verbesserung gegenüber Budget um 560 TCHF.

Kleinere Projekte im Bereich Kultur, Freizeit, Wasserversorgung und Volkswirtschaft konnten abgeschlossen werden. Die Reorganisation des Altersheims wurde realisiert. Viele grössere Projekte konnten im Jahr 2019 *nicht* abgeschlossen werden. Dafür wurden Rückstellungen von CHF 1.9 Mio. gebildet.

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 2'927 TCHF. Der Voranschlag sah Nettoinvestitionen von 3'163 Mio. vor. Damit betragen die Minder-Nettoinvestitionen 236 TCHF.

Damit schliesst der Finanzreferent sein Eintretensvotum.

Eintretensdebatte

Das Wort wird nicht gewünscht.

Detailberatung

Detailberatung der laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung; der Gemeindepräsident führt seitenweise durch die Rechnung:

- Gesamtübersicht Seite 7-8
- Rechnung Laufende Rechnung Seite 9-38
- Kommentar Seite 39
- Investitionsrechnung Seite 40-43
- Kommentar Seite 44
- Bestandes Rechnung Aktiven Seite 52-54
- Bestandes Rechnung Passiven Seite 55-56
- Spezialfinanzierungen mit den Fonds
- Laufende Rechnung Seite 57 - 59
- Fonds und Legate Seite 60- 62
- Abschreibungstabelle Seite 63 - 64
- Mittelflusstabelle Seite 65
- Rückstellungen und Verbindlichkeiten Seite 66 - 67

Feststellung, dass die Detailberatung abgeschlossen ist; ein Rückkommen wird nicht gewünscht.

Revisorenbericht

Bericht der Geschäftsprüfungskommission Seite 68

Das Wort geht an **Ruedi Rauber, Präsident der Geschäftsprüfungskommission:**

„Die GPK hat die Rechnung diskutiert und - aufgrund von Corona - in Abwesenheit der Revisionsgesellschaft beraten. Dadurch war der Aufwand um einiges grösser und man hat sich weniger getroffen. Angesichts der Tatsache, dass auf S. 14 alles abgedruckt ist, verzichtet der GPK Präsident auf ein Verlesen und dankt im Namen der GPK dem Gemeinderat und dem motivierten Personal für die gute Zusammenarbeit und die geleistete Arbeit. Er beantragt die Rechnung 2019 zu genehmigen.“

Ausserdem begrüsst es die GPK, dass einige Projekte voll abgeschrieben werden konnten.

Ruedi Vögele bedankt sich für dieses positive Votum zugunsten der Gemeinde Neunkirch.

Feststellung, dass die Detailberatung abgeschlossen ist; ein Rückkommen wird nicht gewünscht.

Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, die Rechnung 2019 zu genehmigen, unter bester

Verdankung der vom Personal in den Diensten der Gemeinde geleisteten guten Arbeit.

Abstimmung: Ja 85 Nein 0

Ruedi Vögele schliesst sich dem Dank des GPK Präsidenten gerne an: an der Erstellung des Rechnungsabschlusses sind viele Leute beteiligt, namentlich die Zentralverwaltung, und auch er möchte die Gelegenheit nutzen und allen Beteiligten danken, die zur termingerechten und sauberen Fertigstellung beigetragen haben.

* * * * *

Finanzielle Lage der Gemeinde Neunkirch

Nach Abnahme der Rechnung 2019, geht das Wort an **Andreas Preisig, Finanzreferent**, zur Finanzlage der Gemeinde Neunkirch:

Wie bereits an der Budgetversammlung vom letzten Jahr und auch heute erwähnt, sind einige grössere Investitionen geplant, die in dieser Grössenordnung wohl schon länger nicht mehr vorgekommen sind. Um solche Projekte ohne Steuererhöhung bewältigen zu können, braucht es die notwendige finanzielle Substanz, die zum Glück vorhanden ist. Zurzeit ist die Nettolast sehr tief; sie ist in den vergangenen Jahren pro Einwohner auf CHF 572 gesunken. Die steigenden Einwohnerzahlen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Der Hauptgrund sind jedoch die Abschreibungen, die in den letzten Jahren gemacht werden konnten. Das Eigenkapital mit CHF 4.1 Mio ist sehr solide. Mit der Rechnung 2020 wird das Finanzvermögen nach den Richtlinien von HRM2 aufgewertet. Nach heutigen Schätzungen wird das Eigenkapital rund CHF 14 Mio. betragen. Damit könnte die Gemeinde in den nächsten Jahren auch negative Erfolgsrechnungen verkraften. Wie erwähnt, steigen die Einwohnerzahlen und mit der anhaltenden Bautätigkeit dürfte sie noch etwas weiter ansteigen. In den letzten 4 Jahren ist die relative Steuerkraft pro Einwohner um CHF 500 auf über CHF 2'900 (~~AP check!~~) gestiegen. Hält der Trend in dieser Form an, kann auch in den zukünftigen Jahren mit gesunden Steuereinnahmen gerechnet werden. Welchen Einfluss die Corona-Situation in den nächsten Jahren haben könnte, ist im Moment nicht abschätzbar. Die Finanzplanung wurde aufgrund der Rechnung und den aktuellen Zahlen auf den neusten Stand gebracht. Der Finanzplan wird in den nächsten Jahren mit durchschnittlich CHF 350'000 ein negatives Ergebnis aufzeigen. Im Investitionsprogramm 2020 bis 2025 sind Investitionen von rund CHF 21.6 Mio. vorgesehen. Der Gemeinderat ist jedoch der Auffassung, dass aufgrund der soliden Finanzlage diese Investitionen verkraftet werden können, ohne Steuerfusserhöhung und ohne dabei in finanzielle Notlage zu geraten.

Der **Gemeindepräsident** verdankt das Votum des Finanzreferenten und betont noch einmal, dass der Gemeinderat sich finanzpolitisch das Ziel gesetzt hat, einen stabilen Steuerfuss beizubehalten. Mit dem heutigen Wissenstand wird sich keine Erhöhung aufdrängen.

Es werden keine Fragen zu den Ausführungen des Finanzreferenten gestellt.

Traktandum 2 - Projektkredit Sanierung Schulhaus "Mühligass"

Die Einführung in dieses erste grosse Investitionstraktandum erfolgt durch **Ruedi Vögele, Gemeindepräsident**; die Präsentation erfolgt durch mehrere Mitglieder des Gemeinderates.

Das Schulhaus Mühligass ist in einem desolaten Zustand; die Wohnung und Neben-
nutzungen mussten auf Grund feuerpolizeilicher Vorschriften geräumt werden. Das Haus
hat eine grossartige Geschichte und verdient eine entsprechende Würdigung; mit etwas
gutem Willen schaffen wir die Eröffnung zum 200. Geburtstag.

Seit Amtsantritt 2017 beschäftigt den Gemeinderat die Zukunft dieses Hauses. Dieses
geschichtsträchtige und geschützte Gebäude konnte nach umfangreichen und
sorgfältigen Abklärungen und den notwendigen Vorbereitungen in die zukünftige
Schulstrategie der Gemeinde Neunkirch eingebunden werden.

Ende 2017 signalisierte die Schulbehörde dem Gemeinderat die Bedürfnisse für
zusätzlichen Schulraum im Schulkreis Neunkirch für 2021/2022 (4 Zimmer). Daraus
folgte die Bildung der Kommission Zukunft Schule Neunkirch, mit dem Ziel, die
Raumproblematik Schule, Metalli und KITA zu lösen. In diesem Gremium waren die
Gemeinden aus dem Schulkreis Neunkirch vertreten. Im Vordergrund stand eine Lösung
für den Schulkreis Neunkirch.

Das Projekt Hallau/Wilchingen im Unterneuhaus existierte zu diesem Zeitpunkt noch.
Verschiedene Lösungsansätze standen im Raum, unter anderem auch die Sanierung
und der Umbau des alten Schulhauses.

2018 lag eine Machbarkeitsstudie zur Sanierung Schulhaus „Mühligass“ vor, mit
folgendem Ergebnis:

- Schule ist möglich und drängt sich für das Gebäude geradezu auf
- 6 Klassenzimmer 465 m²
- Nebenräume 200 m²
- Kostenschätzung +/- 30%, CHF 3'800'000

Gleichzeitig verabschiedete sich die Gemeinde Wilchingen aus dem Gemeinschafts-
projekt Unterneuhaus.

Damit stand plötzlich die Möglichkeit einer neuen Gesamtlösung im Raum, mit offener
Standortfrage und offenem Ausgang bezüglich Einigung über die Organisationsform,
Umsetzung und zeitlicher Realisierung.

Dies führte zur Entscheid, gemeinsam mit den Schulkreisen Hallau und Wilchingen
eine Gesamtlösung anzustreben.

Die Kommission Zukunft Schule Neunkirch entschied sich im Wissen um eine mögliche
Gesamtlösung, die Sanierung Schulhaus „Mühligass“ umzusetzen, um nicht in mögliche
Handlungszwänge zu geraten.

Die Sanierung Schulhaus „Mühligass“ hält der Gemeinde Neunkirch alle Optionen
offen.

Bevor ich das Wort weiter gebe an den Schul- respektive den Baureferenten noch ein
kleiner Einschub zum Wärmeverbund, als zuständiger Gemeinderat für den
Wärmeverbund:

- Das Schulhaus „Mühligass“ bleibt bis mindestens 2024 wichtiges Standbein im Wärmeverbund
- Es ist ein zentraler Knotenpunkt im Wärmeverbund
- Ölheizung kann (noch) nicht aufgehoben werden, bis zur Realisierung einer neuen Wärmeproduktionszentrale
- bedingt deshalb ein Verschieben der Ölheizung und ein Provisorium bei der Rauchgasanlage

Vom Rückblick in die Zukunft - das Wort geht an **Andreas Preisig, Schulreferent**, zum Thema GOSU (Gemeinsame Oberstufe Unterklettgau):

Wie bereits erwähnt, ist der Schulraum ab 2022 knapp; heute stehen keine Gruppenräume zur Verfügung, nach heutigem Standard gehören zu einem Schulzimmer aber 2 Gruppenräume. Hinzu kommen suboptimale Klassengrößen, z.B. wenige Schüler pro Klasse, wodurch hohe Schülerkosten entstehen. Es ist sehr schwierig, für die Oberstufe neue Lehrpersonen zu finden.

Der Schulreferent knüpft an der Chronologie des Gemeindepräsidenten an und bestätigt, dass diverse Gespräche zwischen den Gemeinden Hallau, Wilchingen und Neunkirch stattgefunden haben. Zentraler Punkt war, ob ein Bau einer gemeinsamen Oberstufe am bestehenden Standort in Neunkirch möglich ist. Die Kommission Zukunft Schule Neunkirch hat Grundlagen erarbeitet, um eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben. Es folgten zwei Varianten: 1. ein kompletter Neubau und 2. Neubau unter dem Einbezug des Schulhauses „Mühligass“. Das Ergebnis war, dass die Variante 2. möglich ist und infolgedessen haben alle drei Gemeinden einheitliche Beschlüsse gefasst, das gemeinsame Oberstufenprojekt in Neunkirch weiterzuverfolgen. Das war gleichzeitig der Startschuss der Kommission "GOSU" (Gemeinsame Oberstufe Unterklettgau). Im Herbst 2019 wurde der Auftrag zur Sanierung Schulhaus Mühligass an das Architekturbüro weitergegeben. Seither wurde zusammen mit einer Baukommission intensiv an diesem Projekt gearbeitet, und vor drei Monaten war das Projekt für die Gemeindeversammlung vollständig. An dieser Stelle sei erwähnt, dass man weiterhin an der Projektierung der Umgebungsgestaltung arbeitet. Bereits nach den Sommerferien findet eine Sitzung statt, wo Fragen wie Pausenplatz, Verkehrsführung, Standort Veloständer etc. weiterbehandelt werden. Klar ist auch, dass die Umgebungsplanung einen direkten Zusammenhang mit der Planung "Attraktivierung Vordergasse" hat. Wenn man das gesamte Thema Schulstrategie zusammenfasst, verfolgt der Gemeinderat folgendes Ziel: es wird eine gemeinsame Oberstufe in Neunkirch entstehen; gesamthaft werden 14 Schulzimmer und 12 Nebenräume benötigt. Es wird eine Kombination aus einer Sanierung und einem Erweiterungsbau werden. Um den berechneten zukünftigen Schulraum abzudecken, sind 6 Schulzimmer aus dem Schulhaus Mühligass nötig und 8 Schulzimmer vom Erweiterungsbau. Der Zeitplan ist eng, die am Projekt beteiligten Personen sind sehr motiviert. In der Zeitachse steht heute der Baukredit für die Sanierung des Schulhauses Mühligass. Die Fertigstellung der Sanierung ist Ende 2021 vorgesehen. Danach ist für die Oberstufe eine neue Organisationsform geplant, über welche der Souverän voraussichtlich an der Sommergemeindeversammlung von 2021 entscheiden wird. Mitte 2022 soll dann der Baukredit für das neue Schulhaus genehmigt werden und der Erweiterungsbau soll dann bis Ende 2024 fertiggestellt sein.

Das Wort geht an **Stephan Gasser, Baureferent**, zum Baulichen und dem eigentlichen Sanierungsprojekt:

Das alte Schulhaus an der Mühlengasse wurde im Jahre 1822/23, anstelle von zwei Vorgängerbauten erstellt. Auf Grund der Brandassekuranz-Versicherungssumme ist davon auszugehen, dass es sich für damalige Zeiten um einen verhältnismässig aufwendigen Bau gehandelt haben muss. Das Gebäude ist in zwei Teile gegliedert, aber unter einem Dach vereint. Auf der Südwestseite befindet sich der kleinere Trakt mit dem Wohnhaus. Auf der Ostseite befindet sich der zweigeschossige Teil mit den Schulzimmern. Die knappen Dachvorsprünge, die regelmässigen Achsen der Fensteranordnung mit den spätbarockklassizistischen Einfassungen sind wichtige Vertreter aus der Biedermeierzeit in Neunkirch. Das alte Schulhaus ist ein sehr früh in dieser Funktion erstellter Bau im Kanton, weshalb ihm eine historische und kulturgeschichtliche Bedeutung beizumessen ist. 1874 wurde von der Bundesverfassung in der Schweiz die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Ein 8-jähriger Schulbesuch wurde für Mädchen und Buben obligatorisch. Also 50 Jahre später, nach dem Neunkirch bereits ein Schulhaus hatte.

Das alte Schulhaus ist im Inventar des Kantons Schaffhausen als Objekt von regionaler Bedeutung eingestuft. Das Haus ist zudem im schweizerischen Inventar für Kulturgüter verzeichnet. Gemäss Art. 20 der geltenden Bau- und Nutzungsverordnung soll das Ortsbild der Kernzone erhalten und gepflegt werden.

Die Hausinstallationen sind mehrheitlich auf Grund des Alters und der gesetzlichen Auflagen "EOL". Die bestehende Holztragstruktur weist mehrere Probleme auf. Die zulässige Durchbiegung ist mehrfach überschritten. Die heutigen Bodenbelastungen in öffentlichen Gebäuden werden nicht erfüllt. Die verlangten Erdbebenberechnungen können nicht erreicht werden. Ansprüche an den Trittschall können mit der heutigen Konstruktion nicht erfüllt werden. Brandschutzansprüche sind nur mit aufwendigen Massnahmen im Bestand zu realisieren.

Das Ziel der Renovationsarbeiten soll sein, auf das Schuljahr 2021/22 das Gebäude wieder als Schulhaus uneingeschränkt zu nutzen.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen folgende Sanierungsarbeiten ausgeführt werden:

- Im UG muss der Wärmeerzeuger versetzt werden, damit der Zugang zum neuen Aufzug möglich wird.
- Im EG sehen wir, wie der Zugang für Gehbehinderte gelöst wird, den Eingangsbereich für die Lehrer sowie den Konferenzraum mit 25m².
- Im Hochparterre sind die Grundrisse der Klassenzimmer 1 und 2 ersichtlich. Pro Klassenzimmer haben 24 SchülerInnen Platz. Hier sehen wir die nötigen Erdbebenertüchtigungen. Grosse Änderungen sind bei den WC-Anlagen der Mädchen nötig. Auf dieser Etage ist das Invaliden-WC vorgesehen. Des Weiteren das Lehrer-WC, ein Lagerraum und ein weiteres Besprechungszimmer.
- 1.OG: Klassenzimmer 3 und 4, mit ebenfalls Platz für jeweils 24 SchülerInnen. Auch hier sind grössere Umbauarbeiten für die WC-Anlagen der Knaben nötig. Weiter sind geplant: ein kleines Unterrichtszimmer, eine Teeküche, Lehrerzimmer und ein Lagerraum.
- 1. Dachgeschoss: Klassenzimmer 5 mit 34 Plätzen, viel Lagerraum und ein Gruppen PC-Raum.
- 2. Dachgeschoss: Hier soll ein Multifunktionsraum mit ca. 60 m² entstehen. Ebenfalls weitere Lagerflächen.
- Querschnitt: Durch den neuen Lift Turm können alle Geschosse behindertengerecht erschlossen werden.

- Nordfassade: Neu werden 6 Dachfenster in die Dachfläche eingebaut. Für die Beschattung werden wie bereits früher bei allen Fenstern Läden angebracht.
- Ostfassade: Ebenfalls die neuen Fensterläden.
- Südfassade: 7 neue Dachfenster und zwei neue Schleppegauben, so wie das veränderte Fassadenbild mit den Fensterläden.
- Westfassade: Hier sind als Veränderung nur die Gaubenbacken der neuen Schleppegauze wahrzunehmen.

Kostenübersicht: die Sanierung des Gebäudes, Planungs- und Baukredit ist mit CHF 3.795 Mio. veranschlagt. Die Betriebseinrichtung mit CHF 398'000, die Umgebung mit CHF 6'000 und die Nebenkosten mit CHF 53'000, Reserven mit CHF 248'000, ergibt aufgerundet die CHF 4.5 Mio. Vom Kanton werden Subventionen von CHF 711'533 erwartet.

Geschätzte Anwesende, Sie bestimmen heute Abend über die Zukunft dieses Projekts. Es wäre schön, wenn 2023 das 200-jährige Bestehen des alten Schulhauses in seiner ursprünglich gedachten Form als Schulhaus gefeiert werden könnte.

Der Gemeindepräsident bedankt sich für die ausführlichen Erläuterungen und eröffnet die Diskussion zum Traktandum Sanierung Schulhaus Mühliggass.

Eintretensdebatte

Urs Wildberger: Der Bedarf an Schulraum ist unbestritten. Er wohnt seit 40 Jahren im Städtli, und es ist naheliegend, zu denken, dass er a priori gegen dieses Projekt ist - so ist es aber nicht! Er denkt zurück vor 20 Jahren, als das alte Schulhaus stillgelegt wurde, mit der Begründung, dass die Schule im Randenblick zentralisiert werden sollte. Das geschah dann auch mit der Realisierung des Neubaus und hat gut funktioniert. - Die heutige Vorlage reisst dieses Konzept wieder auseinander. Aus seiner Sicht ist das Projekt betr. Umgebung nicht fertiggedacht. Man stelle sich vor, wie 120 Kinder mit Velo und Scooter in die Schule kommen, Pause verbringen ohne Pausenplatz, sich in den Gassen tummeln, rund um die parkierten Autos, auf PP von privaten Liegenschaften, zum Beck einkaufen gehen und den Gefahren des rollenden Verkehrs ausgesetzt sind. Wieso wurde die Umgebung in diesem Projekt nicht besser berücksichtigt, und zwar mit einem klaren Konzept und klaren Kosten? Wurde auch eine Alternative zu diesem Schulhaus geprüft, an einem anderen Standort?

Andreas Preisig: Eine Alternative hat man nicht in Erwägung gezogen, ausser Container aufzustellen, wenn man dann in einem Jahr keinen Platz mehr hat. Das wollte der Gemeinderat nicht, weil dieses Geld herausgeworfenes Geld ist. Wie bereits erwähnt, ist man der Umgebungsgestaltung an der Planung, wobei es nicht ganz einfach ist, auch im Zusammenhang mit anderen Projekten. Nach den Sommerferien wird das mit Hochdruck angegangen, wobei nicht vergessen werden darf, dass insbesondere mit dem neu geplanten Schulhaus eine Gesamtlösung angestrebt wird. Genauere Aussagen sind zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

Ruedi Vögele ergänzt, eine Alternative wäre es, nichts zu machen und alles in den Neubau zu integrieren, was aufgrund der Machbarkeitsstudie möglich gewesen wäre. Die Frage ist dann aber, was mit dem alten Schulhaus passieren soll. Die Machbarkeitsstudie hat gezeigt, dass das Gebäude für eine Umnutzung für Wohnzwecke oder Büros weitaus weniger gut geeignet ist. Mit dem Schulhaus bringt man wieder etwas Leben ins

Städtli und begegnet damit dem Vorwurf, dass das Städtli nicht lebt - es ist schwierig, hier eine Balance zu finden. Der Gemeindepräsident räumt ein, dass der Gemeinderat betr. Umgebung des Schulhauses noch nicht soweit ist. Er gibt jedoch zu bedenken, dass man zum jetzigen Zeitpunkt mit einem Vorprojekt an die Gemeindeversammlung herangetreten ist. Aus Zeitgründen sollen der Planungs- wie auch der Baukredit zusammen eingeholt werden, um den Zeitplan einhalten zu können, welcher durch die steigenden Schülerzahlen gegeben ist.

Urs Wildberger ist mit der Antwort nicht zufrieden. Man hat an diesem alten Schulhaus zwei Jahre lang rumstudiert, aber nicht an der Umgebung - weil man nicht weiss, was zu tun ist. Er behauptet, dass der Gemeinderat das auch in einem Jahr nicht wissen wird. Die Bewohner des Städtli werden damit zu tun haben.

Kaspar Scherrer, Schulleiter räumt ein, dass die Fragen berechtigt sind. In der Kommission hat man diese eingehender besprochen. Im Moment ist die beste Lösung, den Pausenplatz des Schulhauses Randenblick zu benutzen, auch im Hinblick darauf, dass die SchülerInnen zum Werk- oder Turnunterricht ins obere Schulhaus wechseln müssen - ein "Geläuf" wird es zwangsläufig geben. Als Schulleiter und Lehrer sieht er den Pausenplatz im Städtli als nicht geeignet. In diesem Schulhaus werden Mittelschüler sein, 4. bis 6. Klasse, das sind 6 Klassen mit ca. 90 Schülern. Die Schüler müssen die Veloständer im Randenblick benutzen, die nicht ausgelastet sind. Für ihn ist eher das Überqueren der Schulstrasse problematisch; hier muss eine Lösung gefunden werden, welche den Verkehr nicht allzu stark einschränkt und den Schülern ermöglicht, gefahrlos über die Strasse zu gelangen. Er gibt auch zu bedenken, wenn das neue Schulhaus kommt, das Verkehrskonzept noch einmal überdacht werden muss.

Urs Wildberger stellt keinen Antrag.

Hermann Hiltbrunner stören am Projekt zwei Dinge, nämlich dass keine Alternative auf eine gemeinsame Schulanlage geprüft wurde, die entsprechend den Bedürfnissen ausgedehnt werden kann - allenfalls hätte es noch einer Landeinzonung bedurft, dass genügend Platz sichergestellt werden kann für Turnhalle und Schulbauten und die nötigen äusseren Infrastrukturen. Der zweite Punkt, der ihn stört, sind die schönen Bilder vom Haus, seiner Fassade mit den roten Läden... aber das ist ja keine Schule, sondern ein Gebäude, welches man vollstopft, bis in den Estrich, das findet er "verrückt". Die Höhe des Gebäudes, die Anzahl der Stockwerke, ist nicht unbedenklich - 50 Personen im obersten Raum... im Brandfall darf man den Lift nicht benutzen, also bleibt nur das Treppenhaus. Es gibt viele Dinge, die ihn am vorliegenden Projekt nicht befriedigen. Die Antwort des Finanzreferenten betr. rausgeschmissenem Geld für Containerbauten befriedigt ihn ebenfalls nicht, denn aus seiner Sicht sind Container eine gute Zwischenlösung, bis man weiss, was und wie man es machen will.

Ruedi Vögele bezieht sich betr. Alternative erneut auf die Machbarkeitsstudie, wo man eine Variante hatte, alles in den Neubau unterzubringen. Diese Hausaufgaben hat der Gemeinderat gemacht.

Stephan Gasser äussert sich zum Thema Brandsicherheit, welches H. Hiltbrunner aufgeworfen hat und versichert, dass gründliche Abklärungen getroffen wurden. Der Bericht vom VKF ist vorhanden und ist auch überall eingeflossen: es gibt sog. "STOP-Regeln" (Substitution, Technik, Organisation und Personenschutz), die eingehalten werden müssen. In den einzelnen Schulzimmern sind Brandschutzzellen, die als Brandabschnitte ausgebildet werden. Es hat eine RW Anlage, die eingerechnet ist, die Fluchtwege sind gesetzeskonform. Der Gemeinderat arbeitet an der BNO und man beschäftigt sich schon länger damit. Das Hauptthema ist die Verdichtung nach Innen; es wäre sehr schade, die Bausubstanz nicht optimal auszunutzen.

Daniel Stauffer erklärt, dass dieses Thema in der FDP intensiv diskutiert wurde und eine zweigeteilte Schule als negativ angesehen wird. Es ist noch nicht klar, wo der

Pausenplatz sein soll. Die Umgebung mit CHF 6'000 wird sicher nicht reichen - dafür sind CHF 248'000 als Reserve eingeplant, was man auch anders hätte aufteilen können. Das Projekt ist zeitlich sehr ambitioniert, es ist ein grosses Projekt, aber gleichzeitig besteht bald Bedarf an Schulraum, den man decken muss. Weiter hat man ein grosses altes und geschütztes Gebäude, und ob jetzt eine Schule dort reinkommt, oder etwas anderes: mit dem Haus muss man etwas machen und es sanieren. Es gibt Voten dafür und dagegen, am Schluss überwiegen für ihn die befürwortenden Punkte. Er bittet darum, das Projekt mit den Betroffenen, Lehrern, Bewohnern etc. breit abzustützen.

Ruedi Vögele: antwortet, dass D. Stauffer offene Türen einrennt, der Gemeinderat arbeite daran, das Projekt mit allen Beteiligten (Lehrpersonal) abzustützen. Es liegt denn auch bereits ein grosser «Wunschcatalog» auf dem Tisch. Er nimmt das gerne entgegen, ebenso wie die Kritikpunkte betr. Umgebungsgestaltung.

Er ergänzt, dass gestern der Wettbewerb betr. "Attraktivierung Vordergasse" im Begleitgremium besprochen worden ist. Darin ist die Nord-Süd-Verbindung ein sehr wichtiges Element. Die Sicherheit des Schulweges von Norden nach Süden wurde diskutiert, und es gab spannende Ideen, welche auch den alten Turnplatz betreffen. Nun gilt es, diese Ideen miteinander zu verbinden.

Albert Walter nimmt das Votum des "alten Hauses" auf und fragt, was damit passieren soll? Man spricht immer von Attraktivierung des Städtlis und wenn nichts geht, hat man eine Bauruine mehr. Er befürwortet die Planung des Gemeinderats und dass man so weiter macht.

Feststellung, dass die Detailberatung abgeschlossen ist; ein Rückkommen wird nicht gewünscht.

Anträge

- | | |
|----|--|
| 1. | Der Kreditantrag im Betrag von CHF 4'500'000 inkl. MwSt. zur Sanierung und zukünftigen Nutzung für den Schulbetrieb des Schulhauses „Mühligass“ wird genehmigt. |
| 2. | Die Projektierung des Bauvorhabens (SIA 102) durch das Architekturbüro Berger Hammann, Architekturbüro, welches das Vorprojekt ausgearbeitet hat, wird gemäss Offertbetrag von CHF 125'000 inkl. MwSt. genehmigt. |

Abstimmung:	Ja	88	Nein	2
--------------------	-----------	-----------	-------------	----------

* * * * *

Traktandum 3 - Projektkredit Sanierung Strassen und Werke Mühlengasse

Damit kommen wir zum nächsten grossen Investitionsbrocken, diesmal im Tiefbaubereich mit dem Sanierungsprojekt Mühlengass. Das Wort geht an **Magdalena Guida, Tiefbaureferentin**:

Eine Grundaufgabe der Gemeinde ist die Sicherstellung der Versorgung und der Entsorgung, d.h. der Wasserentsorgung und der Wasserversorgung und damit Wasserleitungen und Kanalisation.

In der Mühlengass sind beide Leitungssysteme kaputt und müssen ersetzt werden. Im Wasserleitungsbereich gab es in den letzten Jahren mehrere Wasserleitungsbrüche, die zu Umtrieben und hohen Kosten geführt haben. Der Zeitpunkt ist gekommen, um die gesamte Wasserleitung, die mindestens 60 Jahre alt ist, zu ersetzen. Dasselbe mit der Kanalisation, die man mit einer Kamera untersucht hat. Sie besteht aus Betonmaterial, welches heute nicht mehr verwendet wird und welches grundsätzlich nicht dicht ist.

Beide Leitungen müssen ersetzt werden; es liegt auf der Hand, dass wenn man den Graben öffnet, von der Strassenoberfläche (Belag und Koffierung) nicht mehr viel übrigbleibt. Die Kanalisationsleitung liegt stellenweise 3.5 bis 4 m tief im Boden. Es ist unumgänglich, die Strasse ebenfalls neu zu machen. Dies führte dazu, die Fragestellung, um die Sanierung der Mühlengass ganzheitlich zu diskutieren.

Fabio Trussardi vom Büro PlaneRaum hat den Auftrag erhalten, ein Gestaltungskonzept zu erarbeiten, wie man die Mühlengass neugestalten könnte. Es liegt auf der Hand, dass die Strasse nicht neu erfunden wird, sie bleibt eine Strasse. Es geht mehr um Details, wie die Dimensionierung der Breite, die Umgestaltung der Entwässerung, um den Umgang mit Materialien etc., die letztlich den Charakter einer Strasse ausmachen.

Als öffentliche Hand muss die Gemeinde das Eigentum achten, sprich, sie darf lediglich auf eigenem Grund etwas bauen. Die Grundstücksgrenzen in der Mühlengass sind etwas speziell: die Strasse gehört der öffentlichen Hand; teilweise reicht sie bis an die Fassade. Beim Gestaltungskonzept hat die Gemeinde über die Grenze hinausgedacht: sozusagen von Fassade zu Fassade.

Die Fahrbahnbreite beträgt 2.80m plus 70cm Entwässerungsrinne; Richtung Norden soll der Vorbereich, welcher der Gemeinde gehört, gepflästert werden. Südlich ist dieser Bereich mehrheitlich Privateigentum, mit privaten Hofplätzen und Grundstückszufahrten. Hinzu kommen die sog. Traufgänge, eine Besonderheit in Neunkirch, die man aus historischen Gründen gerne erkenntlich machen möchte - dies soll mit einer Pflasterung geschehen. Das Eigentum soll materiell dargestellt werden.

Auch der Antrag zur Pflasterung rund um die Städtlikirche entstammt der Überlegung, die Kirche sichtbarer zu machen. Bei der Kirche ist der einzige Ort, wo man heute schon kreuzen kann, darum soll dort die Strasse auf 5m verbreitert werden. Der restliche Platz kann positiv zugunsten vom Erscheinungsbild der Städtlikirche genutzt werden, da er verkehrstechnisch nicht mehr gebraucht wird. Darum soll auch dieser Platz gepflästert werden, und zwar mit flachen Natursteinen, auf denen man gut laufen kann, Rollator- und Kinderwagentauglich, nicht zu vergleichen mit Kopfsteinpflastern von früher.

Der Gemeindepräsident bedankt sich für die ausführlichen Erläuterungen und eröffnet die Diskussion zum Traktandum „Sanierung Strassen und Werke Mühlengasse“.

Heinz Jäggi: die Mühlegasse ist eine der schönsten Gassen in Neunkirch. Sie weist heute eine Strassenbreite von 4 m auf. Eine Verschmälerung auf 3.5 m kann er nachvollziehen, da die Häuser auf der Nordseite wenig Vorplatz haben. Warum aber braucht es auf der Südseite eine zusätzliche Pflasterung von 70cm? Wenn Schüler dort mit Velos fahren und ein Auto entgegenkommt, wird es eng; die Schüler müssen mit Velo oder Trottinette auf die Pflastersteine ausweichen. Wenn das Schulhaus umgebaut wird, wird sich das Verkehrsaufkommen im Städtli noch steigern. Es hat auch viele spielende Kinder in der Mühligass. In der Mühligass kann man nicht schnell fahren. In der Mühligass sind nachts ca. 30 Autos parkiert. Die Gemeinde hat den Anwohnern auch schon Hoffnungen auf Parkierungsmöglichkeiten (Parkhaus) gemacht - bis heute ist nichts passiert. Er stellt Antrag, dass die Mühlegasse auf 3.5m asphaltiert wird, ohne Pflasterung der Rinne.

Albert Walter stellt den Antrag, den Betrag von CHF 105 000 in Pkt. 2 zu streichen ... man spricht immer von der Attraktivierung vom Städtchen ... es stellt sich die Frage, von wem man den Auftrag für eine Attraktivierung bekommen hat? Für wen soll man attraktiveren? Für die Touristen? Er warnt davor, dass man Traufgang mache, zwar nicht durchgehend, aber es ist ein Gang und irgendwann kommt die Forderung, wenn man das schon angefangen hat, es noch fertig zu machen. Und dann kommen diejenigen, die den Traufgang benutzen wollen. Er hatte selbst schon Unannehmlichkeiten mit jemandem, der bei seinem Haus durchgehen wollte, die Kinder haben Dreck in die ehemalige Mistgrube reingeworfen - es gab immer Streitereien. Er ist auch der Meinung, dass diejenigen, die Wohnungen vermieten wollen, es sehr schwer haben werden. Zur Attraktivierung schlägt er vor, die Häuser zu kaufen, sie zu sanieren und ins Städtchen zu ziehen. Es hat zu viele Auflagen in diesem Städtchen.

Magdalena Guida: im Gemeinderat hat man diskutiert, ob es Sinn macht, den ganzen Traufgang zu machen und man kam zum Schluss, dass das nicht möglich ist. Es wurden mit praktisch allen Grundeigentümern von der Mühligass Gespräche geführt. Das Ziel ist, dass sie ihre Hofplätze im gleichen Projekt sanieren und verschönern können - auf eigene Kosten. Dort wo es Sinn macht, die Traufgänge zu sanieren, ist das sicher eine Aufwertung. Traufgänge sind öffentlich, und es ist nicht anzunehmen, dass jetzt massenweise Leute dort durchlaufen werden und Dreck hinterlassen. Es wäre schade, wenn man im gleichen Projekt, das nicht auch gleich an die Hand nehmen würde.

Heinz Michel: die Traufgänge sind älter als 700 Jahre und machen das Städtchen zusammen mit den Mistlegen einzigartig. Man findet das nirgendwo. Wir haben das Städtchen von unserem Vorfahren übernommen und sollten es unseren Nachkommen intakt und gepflegt weitergeben; das hat nichts mit Mittelalernostalgie zu tun und er plädiert dafür, das Projekt wie vorgelegt zu genehmigen.

Fabio Trussardi: Die Fahrbahn heute ist ca. 4 m breit und wird mit dem vorliegenden Projekt auf 3.50 m verschmälert. Zusätzlich ist ein Entwässerungsband von 70 cm vorgesehen, welches nicht neu, sondern historisch bedingt ist. Das gab es früher schon und man sieht heute noch den Schlammsammler von diesem Entwässerungsband. Er lobt das schöne Städtchen von Neunkirch, welches ein Ortsbild von nationaler Bedeutung aufweist und die Idee des Gemeinderates ist, das Ortsbild zu pflegen. Dazu gehören aber nicht nur Gebäude, sondern auch der öffentliche Raum. Deshalb hat der Gemeinderat für das Entwässerungsband 70 cm aufgenommen, welches keine Rinne darstellt, sondern flach ist. Auch der Aspekt der Verkehrssicherheit ist ein Thema. Es wird zwar langsam gefahren, aber bei der Querverbindung wird tendenziell etwas schneller gefahren, deshalb versucht man, mit dem Entwässerungsband die Strasse optisch zu verschmälern.

Urs Wildberger hat eine Verständnisfrage: was heisst das, wenn die Pflästerung um die Kirche verkehrstechnisch nicht mehr gebraucht wird?

Magdalena Guida: die Parkplätze vor der Kirche werden aufgehoben und die Pflästerung wird eine Verkehrsberuhigung zur Folge haben.

Autos fahren zurzeit noch östlich und westlich der Kirche durch. Es kommt auch darauf an, wie das Projekt Attraktivierung Vordergasse sowie die Sanierung Schulhaus „Mühligass“ voranschreiten werden; bis jetzt ist es noch offen. Das künftige Ziel ist es, diese Strassenzugänge zu schliessen, was heute noch nicht der Fall sein kann.

Urs Wildberger: Heinz Jäggi hat es gesagt: es sind ca. 30 Autos in der Mühligass parkiert und er stellt die Frage in den Raum, wo all die Autos rein und rausfahren, wenn man alles zumacht und verschmälert.

Magdalena Guida: Die Mühligass ist nicht verkehrsorientiert, sondern siedlungsorientiert; auch heute kann man nicht kreuzen, ausser bei der Kirche. So betrachtet wird es nicht zu einer grossen Änderung führen. Und wenn der Zeitpunkt kommt, um die Zugänge westlich und östlich aufzuheben, wird man sicher noch einmal abklären, ob das eine sinnvolle Massnahme ist.

Urs Wildberger stellt fest, die Autos sind da, im Städtli und auch ausserhalb ... er findet es nicht richtig, dass man Städtlibewohnern aus historischen Gründen vorschreibt, was sie tun und lassen dürfen.

Magdalena Guida betont, dass nicht die Absicht besteht, die Autos aus dem Städtli rauszubekommen ... die meisten werden ihre Hofplätze zum Parkieren brauchen, die anderen erstellen vielleicht eine Grünanlage.

Reto Friedmann: bis jetzt hat man von der Befahrbarkeit der Mühligass diskutiert. Er wohnt in der "Zentenschür" und Autos und Velos fahren recht schnell - es gab schon manch gefährliche Situationen. Mit dieser Gestaltung hat man eine sinnvolle Lösung gefunden, um die Situation für die Bewohner zu entschärfen; es wird sich auch für Schüler positiv auswirken.

Albert Walter freut sich, dass es einige "Mühligässler" gab, die aufgestanden sind und merken, um was es geht. Die Parkplätze werden über früher oder später gestrichen werden. Der Platz zwischen Traufgang und Strasse reicht nie, um ein Auto abzustellen. Dann stellen sie ihre Autos auf die Strasse, das wird auch Probleme geben. Er kann das nicht begreifen.

Er will noch etwas Positives sagen: die Pflanzungen am Wettigraben sehen schön aus - ein Dankeschön an diejenigen, die sich darum kümmern - und auch der Kinderspielplatz ist sehr schön geworden.

Claudia Girard hat eine Frage zu Traufgängen: das ist ein Stück Land, welches der Gemeinde gehört. Ist es trotzdem jedem und jeder freigestellt, dort ein Bänkli, einen Stuhl etc. aufzustellen?

Ruedi Vögele bestätigt, dass die Anwohner den Traufgang auch weiterhin so nützen können wie bisher; es geht um die Sichtbarmachung der einzigartigen Traufgänge. Im Bewusstsein darum, dass diese Themen sehr kontrovers diskutiert werden könnten, hat der Gemeinderat drei Anträge geschaffen. So kann der Souverän frei sagen, mit welchem Teil er sich einverstanden erklären kann.

Peter Eberlin rät von einer Verbreiterung der Strasse ab. Die dimensionierten Breiten reichen. Eine Verbreiterung würde sich kontraproduktiv auswirken. In der Mühlengasse liegt die Geschwindigkeit schon eher tief. Das soll auch so bleiben. Die Mühligass ist siedlungsorientiert, man soll dort wohnen können, wie schon Reto Friedmann sagte. An den Eigentumsgrenzen ändert nichts - der Abstand zwischen dem südlichen

Strassenrand und der Fassade bleibt gleich und entsprechend können Autos nach wie vor parkieren. Die Nutzung der Traufgänge ist nicht vorgeschrieben. Wenn die Gemeinde schon vor Ort Arbeiten ausführen lässt, ist es für die Privaten günstig, sich anzuschliessen, wenn sie das wollen. Die Eigentumsgrenzen werden geachtet. Die öffentliche Hand erreicht eine gute Gesamtwirkung. Er empfiehlt, die Vorlage des Gemeinderates anzunehmen.

Feststellung, dass die Detailberatung abgeschlossen ist; ein Rückkommen wird nicht gewünscht.

Ruedi Vögele stellt fest, dass zuerst der Antrag von Heinz Jäggi dem Antrag des Gemeinderates gegenübergestellt wird.

Antrag von Heinz Jäggi

Die Strasse soll auf einer Breite von 3.5 m durchasphaltiert werden, ohne Rinne

Abstimmung: *Ja* **9** *Nein* **72**

Der Antrag von Heinz Jäggi wird abgelehnt.

Antrag Gemeinderat

Die Strasse soll auf einer Breite von 2.8 m durchasphaltiert werden, mit Rinne

Abstimmung: *Ja* **79** *Nein* **7**

Der Antrag des Gemeinderates wird angenommen.

Nach dem Grundsatz Einheit der Materie erfolgt die Abstimmung mit drei Anträgen.

1. Antrag Strassenbau und Werkleitungen

Der Kreditantrag für den Projektteil Strassenbau inkl. Vorbereich Nord im Betrag von CHF 600'000 wird genehmigt.

Der Kreditantrag für den Projektteil Werkleitungen (Kanalisation und Wasser) im Betrag von CHF 625'000 wird genehmigt.

Abstimmung: *Ja* **90** *Nein* **0**

2. Antrag Traufgang

Der Kreditantrag für den Projektteil Traufgang (Teilfläche) im Betrag von CHF 105'000 wird genehmigt.

Abstimmung: *Ja* **73** *Nein* **10**

3. Antrag Kirchplatz

Der Kreditantrag für den Projektteil Kirchplatz im Betrag von CHF 160'000 wird genehmigt.

Abstimmung: *Ja* **83** *Nein* **3**

Alle drei Teilprojekte zur Sanierung der Strassen und Werke Mühligass werden angenommen.

* * * * *

Traktandum 4 - Ausbau Wärmeverbund Mühlengasse

Ruedi Vögele, Gemeindepräsident: Im Rahmen der Sanierung Mühligass, macht es Sinn, im gleichen Ausbauschnitt den Ausbau des Wärmeverbundes zu prüfen. Der Ausbau des Wärmeverbundes erfolgt aber nicht einfach, weil die Mühlengasse saniert wird, sondern ist Teil einer Gesamtstrategie der

"Zukunft des Wärmeverbundes in Neunkirch"

- Im August 2019 beschloss der Gemeinderat, die Machbarkeit und strategische Planung des Wärmeverbundes Neunkirch zu prüfen,
- mit dem Ziel, den Wärmeverbund im Städtchen auszubauen, um damit das Potential des Wärmeverbundes besser auszunutzen.
- Diese Planungsschritte werden durch die neu gebildete ständige Betriebskommission Wärmeverbund eng begleitet.

Was zeigt die Machbarkeitsstudie auf?

Die Evaluation geeigneter Gebiete zeigt, dass die Kernzone ergänzt mit den Gemeindebauten (Gemeindeverwaltung sowie bestehende und neu geplante Bauten der Schule) für den Ausbau der Fernwärme bestens geeignet ist.

Nichts Neues, aber für die Umsetzung der Versorgung wird die Leitung in der Mühlengasse Richtung Osten zu einem Zentralen Pfeiler. Ohne diesen Ausbau wird der weitere Ausbau schwierig oder eingeschränkt.

Die Übersicht zeigt, wie die gesamte Kernzone erschlossen werden könnte und die voraussichtlichen Ausbauschritte.

Es ist aber auch klar, dass die bestehende Wärmeerzeugung den Gesamtausbau nicht abdecken kann, was wiederum grosse Investitionen im Bereich Wärmeerzeugung nach sich ziehen wird. Analog zur finanziellen Lage der Gemeinde wurde geklärt, wie sich die finanzielle Lage des Wärmeverbundes mit dieser Ausbaustrategie entwickelt.

Die geplanten Investitionen für die Ausbauschritte und den Unterhalt bis 2036 sind im Wesentlichen

- 2020 Mühlengasse
- 2023 neue Heizzentrale
- 2024 Ausbau West (Richtung Verwaltung)
- 2025 Beseitigung der Engpässe
- danach altersbedingte Sanierungsarbeiten im Leitungsnetz

Es steht fest, dass 2023 bis 2028 Defizite das Fondsvermögen belasten werden, der Fondsbestand jedoch im Bereich von CHF 250'000 bis CHF 500'000 bestehen bleiben wird.

Der Wärmepreis muss trotz hohem Investitionsvolumen im jetzigen Zeitpunkt der Planung nicht erhöht werden. Die kostenintensive Investition für den Bau der Heizzentrale kann mit Anschluss von neuen Wärmebezügern teilweise aufgefangen werden. Der Wärmepreis ist stark abhängig von der Zahl der angeschlossenen Bezüger. Bei der Planung wurde von drei Neuanschlüssen pro Jahr ausgegangen, aktuell ist es einer. Je mehr Liegenschaften an den Wärmeverbund angeschlossen werden können, umso positiver wird sich das auf den Wärmepreis auswirken.

Die Betriebskommission hat auch festgestellt, dass es für die finanzielle Attraktivität für Anschlusswillige auch alternative Anschlussmodelle braucht; an solchen wird aktuell gearbeitet. Momentan beträgt die Grundgebühr der jährlichen Kosten etwa 20% und die Energiekosten 80%. Das ist kein idealer Bereich; Ziel wäre es, den Grundpreis auf 30/35% zu erhöhen, um den Wärmepreis tiefer halten zu können. Mit einem solchen Modell könnten die Anschlussgebühren günstiger gehalten werden.

Das Kreditbegehren für den Ausbau des Fernwärmenetzes in der Mühlengasse im Betrag von CHF 435'000 ist ein Schritt in die Zukunft eines umfassenden Wärmeverbundes Neunkirch. Das Thema Klimaschutz ist trotz Corona immer noch aktuell und wird es auch bleiben, die Beschlüsse des Nationalrates mit der CO₂-Gesetzgebung weisen darauf hin, dass erneuerbare Energien in Zukunft immer attraktiver werden.

Hinter einem Ausbau des Wärmeverbundes steht auch eindeutig die Neunkircher Bevölkerung, wie das Ergebnis der Bevölkerungsumfrage mit 52% Ja-Stimmen gezeigt hat.

Eintretensdebatte

Feststellung, dass die Detailberatung abgeschlossen ist; ein Rückkommen wird nicht gewünscht.

Antrag

Der Bruttokredit für den Ausbau des Fernwärmenetzes in der Mühlengasse im Betrag von CHF 435'000 inkl. MwSt. wird genehmigt.

Abstimmung: Ja 86 Nein 0

* * * * *

Traktandum 5 - Abrechnung Ersatz Forsttraktor

Das Wort geht an den **Hans Peter Steinegger, Forstreferent**:

An der Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2019 wurde ein Kredit von CHF 115'000 zur Anschaffung eines neuen Forsttraktors für den Forstbetrieb Südranden genehmigt. Die Auslieferung erfolgte im Februar 2020. Der Kostenanteil der Gemeinde Neunkirch wurde um CHF 30.50 überschritten. Die Kosten entstanden vorwiegend im Bereich der Ausstattung, da eine breitere Bereifung ausgewählt worden ist. Andererseits konnten aufgrund des Eurokurses Einsparungen gemacht werden. Der Anteil der Gemeinde, der heute genehmigt werden soll, beträgt somit CHF 115'030.50.

Eintretensdebatte

Feststellung, dass die Detailberatung abgeschlossen ist; ein Rückkommen wird nicht gewünscht.

Antrag

Die vorliegende Abrechnung für die Beschaffung des Forsttraktors mit einem Anteil zu Lasten der Gemeinde Neunkirch von CHF 115'030.50 wird genehmigt.
--

Abstimmung:	Ja	92	Nein	0
--------------------	-----------	-----------	-------------	----------

* * * * *

Traktandum 6 - Baukostenabrechnung der Sanierung Wasserleitung Breitiweg

Das Wort geht an **Magdalena Guida, Tiefbaureferentin**:

Im Beschluss der Gemeindeversammlung vom 1.12.2017 wurde der Kredit mit CHF 175'000.-- genehmigt. Die Gemeinde Neunkirch hat das Büro WBI, Wüst Bauingenieure AG, Schaffhausen mit der Detailplanung und Realisierung aller drei Wasserleitungen beauftragt. Die Bauarbeiten haben Mitte April 2018 begonnen und konnten Ende Mai 2018 abgeschlossen werden. Der Ersatz der Wasserleitung Breitiweg ist gemäss den bewilligten Projekten fertiggestellt worden. Während den Bauarbeiten gab es keine bautechnischen Schwierigkeiten und aufgrund des grabenlosen Berstlingverfahrens konnten die Kosten relativ tief gehalten werden. Die Feuerpolizei hat Ende 2019 einen Beitrag von CHF 25'205.65 geleistet, was zu Nettokosten von CHF 120'689.30 führt und Minderkosten im Betrag von CHF 29'105.05 ergibt.

Eintretensdebatte

Feststellung, dass die Detailberatung abgeschlossen ist; ein Rückkommen wird nicht gewünscht.

Antrag

Die Bauabrechnung der Sanierung Wasserleitung Breitiweg im Betrag von CHF 145'894.95 inkl. MwSt. wird genehmigt.

Abstimmung: Ja 92 Nein 0

* * * * *

Traktandum 7 - Baukostenabrechnung der Sanierung Wasserleitung Kirchweg

Das Wort geht an **Magdalena Guida, Tiefbaureferentin:**

Ebenfalls an der Gemeindeversammlung vom 1.12.2017 wurde der Kredit von CHF 200'000.-- für die Sanierung der Wasserleitung Kirchweg genehmigt. Die Bauarbeiten konnten im Jahr 2018 innerhalb eines Monats abgeschlossen werden. Der Ersatz der Wasserleitung konnte ebenfalls ohne bautechnische Schwierigkeiten und aufgrund des grabenlosen Berstlingverfahrens mit deutlich tieferen Baukosten durchgeführt werden. Die Feuerpolizei hat einen Beitrag von CHF 18'224.55 geleistet, was zu Nettokosten von CHF 77'537.10 führt und Minderkosten im Betrag von CHF 104'238.35 ergibt.

Eintretensdebatte

Feststellung, dass die Detailberatung abgeschlossen ist; ein Rückkommen wird nicht gewünscht.

Antrag

Die Bauabrechnung der Sanierung Wasserleitung Kirchweg im Betrag von CHF 95'761.65 inkl. MwSt. wird genehmigt.

Abstimmung: Ja 92 Nein 0

* * * * *

Traktandum 8 - Baukostenabrechnung der Sanierung Wasserleitung Oberwiesstrasse, Strecke Gässli - Burgstall

Das Wort geht an **Magdalena Guida, Tiefbaureferentin:**

Für diese etwas grössere Sanierung wurde ein Kredit im Betrag von CHF 380'000 beantragt, welcher an der Gemeindeversammlung am 1.12.2017 genehmigt wurde. Die Bauarbeiten haben von Juni 2018 bis Oktober 2018 gedauert. Bautechnische

Schwierigkeiten gab es auch hier keine; zusätzlich in der Oberwiesstrasse hat das EKS die öffentliche Beleuchtung erneuert. Aufgrund dieser Zusatzarbeiten hat sich die Bauzeit verlängert. Die Grabarbeiten sowie die Instandstellung des Belages konnten auf die Werke Wasser und EKS aufgeteilt werden. Durch diese Synergien liegen die Baukosten gegenüber dem Kostenvoranschlag tiefer. Die Schlussabrechnung beträgt CHF 334'048.10, der Beitrag der Feuerpolizei beläuft sich auf CHF 64'490.55, was zu Nettokosten von CHF 269'557.55 führt und in Minderkosten von CHF 45'951.90 resultiert.

Eintretensdebatte

Feststellung, dass die Detailberatung abgeschlossen ist; ein Rückkommen wird nicht gewünscht.

Antrag

Die Bauabrechnung der Sanierung Wasserleitung Oberwiesstrasse, Strecke Gässli bis Burgstall im Betrag von CHF 334'048.10 inkl. MwSt. wird genehmigt.

Abstimmung: Ja 92 Nein 0

* * * * *

Traktandum 9 - Verschiedenes

Der Gemeinderat beginnt in eigener Sache:

Bevölkerungsumfrage vom März 2020

Gemeindepräsident Ruedi Vögele: Im Rahmen der letzten Neunkircher Seite des Klettgauer Boten habe ich bereits auf diese Befragung hingewiesen. Sie fand im März / April 2020 statt. Mit einer Rücklaufquote von 44.8% (479 Fragebogen auf 1070 Haushalte) konnte das angestrebte Vertrauensniveau von 95% bei der Gemeinde Neunkirch erreicht werden.

Der Gemeinderat möchte sich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für das aktive Engagement der Neunkircher Bevölkerung bedanken. Gleichzeitig möchten wir uns noch einmal entschuldigen, dass bei den soziodemografischen Merkmalen das Feld für die Altersgruppe plus 75 Jahre "verloren" gegangen ist. Es war nicht die Idee, eine bestimmte Gruppe von der Befragung auszuschliessen, sondern ein Fehler im Fragebogen.

Das Ergebnis soll den Gemeinderat in seiner Strategieplanung unterstützen, faktenbasierte Entscheidungsmöglichkeiten schaffen sowie die Bevölkerungszufriedenheit erhöhen.

Wie sieht das Ergebnis aus?

Bei der Gemeindeverwaltung wurden u.a. die untenstehenden Fragen gestellt, die jeweils in einem Balkendiagramm mit zwei Säulen abgebildet wurden; die eine Säule stellt die Erfüllung dar und die andere die Wichtigkeit. Idealerweise sind beide Balken möglichst hoch und möglichst nahe beisammen.

Frage: Die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung sind ausreichend.

Das Thema Öffnungszeiten wird mit 4.01 Punkte als nicht ganz so wichtig beurteilt, hingegen der Erfüllungsgrad mit 3.70 als eher nicht ausreichend bewertet - mit Sicherheit ein Thema, welches der Gemeinderat aufgreifen muss.

Frage: Bei Fragen erhalte ich von der Gemeindeverwaltung Auskunft, die mir weiterhilft.

Dieses Thema wurde mit 4.66 Punkten als sehr wichtig beurteilt und der Erfüllungsgrad mit 4.50 Punkten zeigt, dass dieser Themenkreis nicht nur zur Zufriedenheit des Gemeinderates sehr gut erfüllt wird - hier lautet das Ziel, das Niveau zu halten.

Insgesamt interessiert natürlich, wie Neunkirch im Vergleich zu anderen Gemeinden abschneidet, der sog. "Benchmark". Das Spinnendiagramm zeigt, dass Neunkirch kein "Überflieger" ist, aber wir haben - mit einer Ausnahme- auch keine "Taucher".

Die einzelnen Themen im Detail - die positiven zuerst:

Leben in der Gemeinde	+0.12
Gemeindeverwaltung	+0.10
Gemeinderat	+0.07
Ent- und Versorgung	+0.04
Sicherheit	+0.04

Negativ:

Steuern	- 0.01
Verkehrswesen	- 0.04
Information / Kommunikation	- 0.10
Schule	- 0.36

Ein klarer Handlungsbedarf besteht im Bereich Schule und insbesondere im Bereich Kommunikation.

Bei der räumlichen Entwicklung gibt es keinen Vergleich, aber die Ergebnisse fließen in die Arbeit der Begleitkommission Nutzungsplanung ein.

Wie geht es weiter mit dieser Befragung? Der Gemeinderat hat die Analyse abgeschlossen und das weitere Vorgehen festgelegt. Er wird sich auf die wichtigsten Themen konzentrieren, wenn immer möglich noch in diesem Jahr. Die Umfrage soll in einigen Jahren wiederholt werden, mit ähnlichen Fragen, um zu sehen, ob eine Verbesserung erzielt werden konnte. Die Mitarbeitenden der Verwaltung sowie die Schulbehörde wurden informiert.

Die heutige Gemeindeversammlung wurde als Anlass genommen, die Bevölkerung zu informieren. Nach der Gemeindeversammlung wird der Bericht auf der Homepage aufgeschaltet - Viel Spass beim Studieren der Ergebnisse.

Das nächste Thema betrifft die Wahlen 2020:

30. Aug.2020	Gemeindepräsidium / Schulpräsidium
25. Okt. 2020	Gemeinderat / Schulbehörde
29. Nov. 2020	Stimmzähler / GPK / Bürgerkommission (falls nicht im stillen Verfahren)

Aufruf an Parteien und an Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger: engagieren Sie sich, es sind interessante Aufgaben und wir befinden uns in einer spannenden politischen Zeit in Neunkirch

Der nächste Punkt betrifft die Einwohnerkontrolle. Die Leiterin der Einwohnerkontrolle ist aus gesundheitlichen Gründen ausgefallen, der Ausfall wird voraussichtlich noch länger dauern. Wir hoffen natürlich, dass es Frau S. Eberhard bald wieder besser geht und wünschen ihr alles Gute und gute Genesung.

In der Zwischenzeit arbeitet die Verwaltung mit verschiedenen Springerinnen in der EWK, die mit Teilpensen dazu beitragen, die EWK am Laufen zu halten.

Die 1. August findet dieses Jahr ebenfalls statt - selbstverständlich unter Einhaltung der Distanz- und Hygieneregeln; die Einladung ist unterwegs, und der Gemeinderat freut sich auf diese nächste Begegnung mit Ihnen.

Der Gemeindepräsident fragt seine Ratskollegen und Kollegin, und die Gemeindeschreiberin an, ob sie das Wort wünschen, was nicht der Fall ist.

Damit gibt er das Wort frei:

Erika Bühlmann: es wurde heute über zahlreiche Bauprojekte im Städtli, von denen sie direkt betroffen ist, abgestimmt. Sie möchte wissen, wie die zeitlichen Abläufe aussehen. Wird alles zusammen gemacht oder etappenweise? Sie fragt sich, ob sie mit ihrem Mann in dieser Zeit auswandern soll ... sie erwartet keine verbindliche Zusage, lediglich einen ungefähren Zeitrahmen.

Ruedi Vögele antwortet, dass der Gemeinderat das in der Tat noch nicht genau sagen kann. Das Schulhaus Mühligass startet nächste Woche mit den Planungsarbeiten, wobei die Ausschreibung als erstes erfolgen wird. Bei der Mühligass gibt es sicherlich auch ein Bauprogramm und der Gemeinderat wird beide Projekte aufeinander abstimmen und koordinieren müssen. Er geht auch davon aus, dass die Betroffenen eingeladen werden und eine Informationsveranstaltung stattfinden wird. Der Gemeinderat wird rechtzeitig informieren.

Daniel Stauffer bedankt sich für den Aufruf für die offenen Ämter; als einer der drei Parteiprääsidenten bittet er die Anwesenden, bei Interesse oder Informationsbedarf an einen der drei Parteiprääsidenten heranzutreten.

Der Kanton hat die Verordnung zur Bewältigung der Coronakrise erlassen, worin im Art. 13 dem Gemeinderat die Kompetenz erteilt wird, über seine eigentlichen Kompetenzen hinweg grössere Geschäfte zu verabschieden - er möchte wissen, ob der Gemeinderat davon Gebrauch gemacht hat?

Ruedi Vögele antwortet, dass der Gemeinderat alle Geschäfte in der regulären Finanzkompetenz erledigt hat, weist jedoch darauf hin, dass Beträge angefallen sind, die nicht budgetiert waren und für die Nachtragskredite gesprochen werden mussten. Es ist auch noch vieles unklar in Bezug auf "Wer finanziert Was" - hier ist man noch am Abklären.

Seine nächste Frage betrifft die Wasserqualität - die Grenzwerte des Abbauproduktes Chlorothalonil (Erkl: stammt von Pflanzenschutzmittel) werden je nach Wasserefassung 3- bis 5-Mal überschritten werden. Das IKL hat sich dahingehend geäußert, dass das nichts ausmache. Gibt es in nächster Zeit Massnahmen von Gemeinde oder Kanton, z.B. ähnlich dem Nitratprojekt?

Magdalena Guida antwortet, dass der Kanton vermehrt Messungen macht; bis im Herbst sollten Resultate vorliegen.

Hans Peter Steinegger relativiert, dass Anfang Jahr Anpassungen der Grenzwerte erfolgten; vor rund einem Jahr hatte man Rückstände in gewissen Grundwasserfassungen entdeckt und es werden weitere Untersuchungen gemacht; das Kantonale Labor will nun überall Kontrollen machen, um zu prüfen, wie viele Grundwasserfassungen betroffen sind. Es geht nicht nur um Chlorothalonil, sondern es bestehen Befürchtungen, dass noch andere Abbauprodukte, wie z.B. von Medikamenten oder Hormonen vorhanden sind. Die Grenzwerte sind sehr tief und die Meinungen gehen hier auseinander. Er nennt als Beispiel, dass ein Mensch 800 lit Wasser pro Tag trinken müsste, damit das Abbauprodukt eine Wirkung zeitigen würde.

Daniel Stauffer hat letztes Jahr einen Antrag betr. Erstellung einer Photovoltaikanlage gestellt – wie weit ist die Planung?

Stephan Gasser gibt Auskunft, dass die Vorarbeiten abgeschlossen sind. Zuvor musste das Dach einer Kontrolle unterzogen werden - es handelt sich um ein Stehfalzdach, um ein Leck auszuschliessen. Weiter gab es eine Ausschreibung im Einladungsverfahren, bei der drei ortsansässige Unternehmen gerechnet haben; mittlerweile ist der Auftrag vergeben. Im Moment wartet der Baureferent auf das Bauprogramm; Ziel ist es, den Bau bis Mitte/Ende September 2020 abgeschlossen zu haben.

Daniel Stauffer hat noch eine Frage zum Altersheim: die Mitarbeiter der Casa Viva Chläggi sind offenbar nicht mehr bei der kantonalen Pensionskasse versichert?

Ruedi Vögele bestätigt diese Feststellung und erklärt, dass sich die Mehrheit der gebildeten paritätischen Kommission für einen Wechsel aufgrund von eingeholten Offerten entschlossen hat.

Da keine Wortmeldungen mehr gewünscht werden, kommt Ruedi Vögele zum Abschluss

Die nächste - **ausserordentliche - Gemeindeversammlung wird am 11.9.2020** stattfinden und das Thema ist die "Sanierung des Altersheims Im Winkel".

Der Gemeinderat bedankt sich für ihr Kommen und dem damit verbundenen Interesse am Geschehen in unserer Gemeinde.

Mit der Teilnahme als Stimmbürger und Stimmbürgerin und dem Engagement in der Gemeindeversammlung gestalten Sie unsere Gemeinde aktiv mit und er freut sich auf die nächste ausserordentliche Gemeindeversammlung am 11. September 2020.

Er dankt seinem Kollegium und der Gemeindeschreiberin für den unermüdlichen Einsatz in dieser nicht ganz einfachen Zeit und die vielen Stunden, die sie leisten und im vergangenen Jahr geleistet haben, zum Wohle unserer wunderbaren Gemeinde Nüchilch und damit für alle Einwohnerinnen und Einwohner.

Dieser Dank geht auch an alle übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde.

Er wünscht allen einen schönen Sommer.

Damit erklärt der Gemeindepräsident die Gemeindeversammlung vom 1. Juli 2020 für geschlossen – Schluss der Versammlung ist 22:42 Uhr.

Verlängerung ist bis 02.00 Uhr bewilligt.

Neunkirch, 27. August 2020

Für die Richtigkeit:

Sonja Schönberger
Gemeindeschreiberin